

der Bergkette östlich vom Weissenstein, in den sog. „Teuffelen“. Am 3. Januar 1910 machte ich eine Skitour über die Schmiedematt. Am „Rüttelhorn“ und im sog. Schiterwald fand ich viele frische Spuren von Auerhühnern, die wegen der breiten „Eissporen“, hornigen Gebilden, welche zur Winterszeit die Zehnränder dieses Edelwildes verbreitern, sich im Schnee markant abhoben. Lautlos kreuzte ich im Wald auf einem schmalen Pfad, als plötzlich keine 20 Schritt vor mir eine Auerhenne lautklatschend aufflog und sich anscheinend in den Aesten einiger jungen Tannen verbarg. Beim nähern Nachschauen zeigte es sich aber, dass die prächtig gelbrotbraune Henne mich getäuscht hatte. Anstatt sich zu setzen, war sie durch das Geäst geschlüpft und auf der andern Seite geräuschlos davon geschwebt, um in der romantischen Schlucht des Riedgrabens Schutz zu finden. — Mit den angeführten Belegen glaube ich das Vorkommen des Auerhahnes in unserer Gegend zur Genüge festgelegt zu haben. Ich bin überzeugt, dass dieser edle Vogel sich namentlich auf der Nordseite der ersten Jurakette, in jenen wenig durchforsteten, zerklüfteten Wäldern, gut vermehren würde, wenn er vor den Nachstellungen von patentierten und noch mehr von nicht patentierten Jägern besser geschützt wäre!

---

## Ueber Futterfinden.

Von *Karl Daut.*

Dieses Kapitel habe ich schon früher im „Ornithologischen Beobachter“ behandelt und dort den Lesern verschiedene Futterapparate in 11 Abbildungen vorgeführt<sup>1)</sup>; im letzten Jahrgang habe ich dann den drehbaren Futtertisch besprochen.<sup>2)</sup> Heute will ich mich mit einigen Futterapparaten beschäftigen, die vorab den *Meisen* zu gute kommen.

Zu diesem Zwecke dient in erster Linie die *Futterflasche*, deren Urtypus die *Oltener Futterflasche*<sup>3)</sup> (Fig. 1) ist. Aus dieser

---

<sup>1)</sup> S. „Der Ornith. Beob.“ II 1903, Heft 49 und folg.: „Ueber Futterfinden“.

<sup>2)</sup> S. „Der Ornith. Beob.“ VII 1910/11, Heft 4: „Zur Winterfütterung der freilebenden Vögel.“

<sup>3)</sup> S. „Der Ornith. Beob.“ II 1903, Heft 3 und 49.

sind entstanden die bekannte *Berlepsch'sche Futterflasche* (Fig. 2) und die *Futterglocke* unseres Mitgliedes F. Christen in Huttwil (Fig. 3). Dieser Apparat ist sehr dauerhaft, ganz aus Blech hergestellt und kommt in zwei Grössen, für zwei und

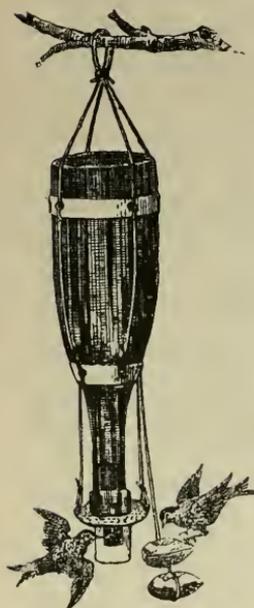


Fig. 1.



Fig. 2.

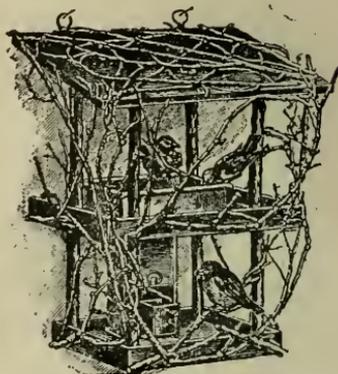


Fig. 5.



Fig. 4.

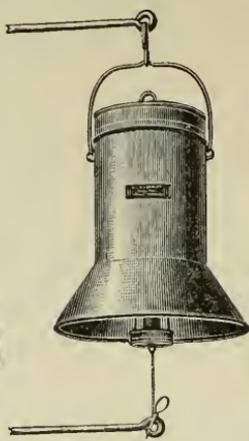


Fig. 3.

**Meisen-Futterapparat.**

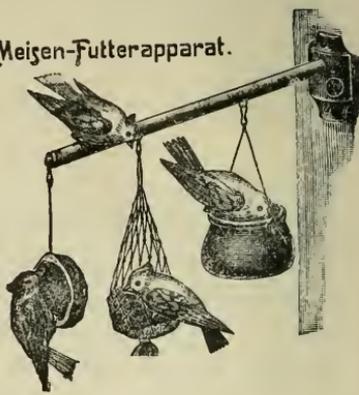


Fig. 6.

drei Kilos Hanfsamen berechnet, in den Handel. Auf ähnlichem Prinzip beruht der *Meisen-Futterapparat* der Firma Gehrige & Mannhart in Wallenstadt (Fig. 4), der seinen Zweck ebenfalls bestens erfüllt.

Im Anschluss mache ich noch auf zwei Futterfinden aufmerksam, die von der Firma Dederichs & Co. in Elberfeld empfohlen werden. Es sind dieses das Futterhaus „Naturholz“ mit *heizbarem* Trinkwasserbehälter und dazugehörigem Brennkörper von sechs Stunden Brennzeit (Fig. 5) und der *Meisen-Futterapparat* (Fig. 6). An Orten, wo den Vögeln während des strengen Winters keine Trinkgelegenheit geboten ist, dürfte der heizbare Trinkwasserbehälter sehr gute Dienste leisten.

Recht brauchbare Futterfinden lässt auch der *Ornithologische Verein in Bern* herstellen nach dem Grundsatz „praktisch und billig“.



## CHRONIK.



**Adlerbussard** (*Buteo ferox*.)\*) Die Abhandlung über den Schlangennadler in Heft 1 des „Ornithol. Beobachters“ dieses Jahrganges erinnert mich an einen Raubvogel, den mein Lehrmeister im Jahre 1905 aus dem Kanton Graubünden erhielt. Mein Vater sprach den Vogel als *Schlangennadler* an. Dieses Exemplar befindet sich im Naturhistorischen Museum in Basel und ist bezeichnet mit „*Buteo ferox*, Graubünden, 1905“.

Max Käser, Präparator, Diessbach bei Büren.

**Mauersegler**, 46 (*Cypselus apus* L.). Am 24. August erhielt ich einen halbflüggen Mauersegler aus Biel. Max Käser.

**Rauchschwalbe**, 47 (*Hirundo rustica* L.). Am 1. November morgens flog im Stettlenmoos noch eine einzige Rauchschwalbe aus einem kleinen Rohrbestand nur einige Schritte vor mir weg. J. Luginbühl.

**Stadtschwalbe**, 48 (*Hirundo urbica* L.). In Diesbach b. B. waren am 10., 17. und 22. September noch mehrere mit Jungen besetzte Nester. Abzug am 27. September. Max Käser.

**Kuckuck**, 51 (*Cuculus canorus* L.). Am 24. August sah ich noch einen jungen Kuckuck. Max Käser.

**Star**, 57 (*Sturnus vulgaris* L.). Am 22. November sah ich bei Schnee und ziemlich Kälte noch zwei feldernde Stare auf dem Sinneringenmoos und am 5. Dezember noch ein Exemplar auf dem Stettlenmoos. J. Luginbühl.

---

\*) Diese Spezies ist im „Katalog der schweizerischen Vögel nicht erwähnt. (Red.)